

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Neue Odonaten von Ecuador.

Beschrieben von Dr. F. Karsch, Berlin.

(Schluss.)

IV. Aeschnidae.

4. *Gynacantha caudata* nov. spec. ♂.

Abdomen ohne Anhänge 41, mit den Anhängen 45,3, Hinterflügel 41, Pterostigma 3 mm. lang, höchste Breite des Hinterflügels 12 mm.

Gesicht und Beine gelb, Stirn oben mit undeutlichem schwarzen T, die Tarsen gebräunt, alle Stacheln schwarz; Thorax gelbbraun, obenauf zwei genäherte breite Längstriemen und die Pleuren zwischen den Nähten breit grün; Hinterleib schwärzlich, am Grunde und unterwärts aufgehell; Flügel hyalin, etwas gelblich getrübt; Pterostigma gelb, Membranula weisslich. — Flügel mässig breit, ohne basale Subcostalquerader, Dreieck sechszellig, inneres Dreieck zweizellig, Subnodalsector ziemlich weit vor dem innern Ende des Pterostigma gegabelt, zwischen den Gabelarmen mit 5—7 Marginalzellen, zwischen den Sektoren des Dreiecks nur eine Zellenreihe, im Discoidalfelde gleich anfangs 5—6 Zellen und 12—13 Marginalzellen. Im Vorderflügel 21—24 Antecubital-, 19—21 Postcubitalqueradern, im Hypertrigonalraum 6 Queradern, 5—7 Medianqueradern (ausser denen des innern Dreiecks); im Hinterflügel 16—17 Antecubital-, 22 Postcubitalqueradern, im Hypertrigonalraum 5 Queradern, nur 4 Medianqueradern (ausser denen des innern Dreiecks), Analdreieck dreizellig; Membranula äusserst schmal. Hinterleib am Grunde stark blasig, dritter Ring basal stark eingeschnürt, die Ohrchen des zweiten Ringes gross, abstechend, am Aussenrande gerundet und hinten fein gezähelt. Obere Analanhänge so lang wie die beiden Endringe nebst der Hälfte des achten Ringes,

schmal, nach dem Ende hin gemacht, erst am Ende stark nach innen erweitert, hinten schräg nach innen gestutzt mit spitzem Aussenwinkel, am Innen- und Hinterrande lang abstechend steif behaart; der *untere Anhang sehr lang und schmal*, bis zur apicalen Erweiterung der obern reichend, am Ende etwas aufgekrümmt, in zwei rundliche Spitzchen auslaufend und etwas behaart. — Nach einem ♂.

5. *Gynacantha tibiata* nov. spec., ♂.

Abdomen ohne Anhänge 47,5, mit den Anhängen 52, Hinterflügel 48, Pterostigma 4 mm. lang, höchste Breite des Hinterflügels 13 mm.

Stirn gelb, obenauf mit deutlichem schwarzen T; Thorax braun; Beine schwarz, die Hüften und Schenkelringe nebst der äussersten Spitze der Schenkel, der Oberseite der Schienen der vier Hinterbeine und dem Tarsenendglied der Mittelbeine auf der Mitte gelb. Hinterleib gelblichbraun, schwärzlich gefleckt, die Analanhänge gelb. Flügel hyalin, an der äussersten Spitze getrübt, Pterostigma gelb, Membranula weisslich. — Flügel mässig breit, ohne basale Subcostalquerader, Subnodalsector ziemlich weit vor dem Innenende des Pterostigma gegabelt, zwischen den Gabelarmen mit 5—6 Marginalzellen, Dreieck im Vorderflügel sechszellig, im Hinterflügel fünfzellig, inneres Dreieck zweizellig, im Medianraume 3—4 Queradern (ausser denen des innern Dreiecks), Hypertrigonalraum mit 5 Queradern, im Discoidalfelde gleich anfangs 5 Zellen und im Vorderflügel 9—10, im Hinterflügel 12—13 Marginalzellen; zwischen den Sektoren des Dreiecks nur eine Zellenreihe; im Vorderflügel 19—22 Antecubital-, 18 Postcubitalqueradern, im Hinterflügel 16 Antecubital- und 17—18 Postcubitalqueradern; Analdreieck im Hinterflügel dreizellig; Membranula äusserst schmal, aber deutlich. Hinterleib am Grunde stark blasig,

der dritte Ring basal stark eingeschnürt, die Ohrchen am zweiten Ringe gross, abstehend mit gerundetem, hinten gezähneltem Aussenrande; obere Analanhänge so lang wie die beiden Endringe, an der Basis innen bis zur Spitze des untern Anhangs ausgerandet, dann gleichmässig breit bis zur abgerundeten, mit einem Aussenzähnechen besetzten Spitze, am Innenrande mit langen abstehenden hellgelben Haaren bekleidet; der *untere Analanhang sehr kurz und breit*, nur ein Drittel von der Länge eines obern Anhangs, ziemlich so breit wie lang, am Ende gerundet. — Nach 1 ♂.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von *Fritz Rühl*.

Genus *Agrotis* O.

(Fortsetzung.)

A. segetum S. V. Ziemlich selten im Mai bei Wytikon und Trichtenhausen, im Oktober am Katzensee gefangen. Die Raupe an Wurzeln von Getreidearten und Gräsern.

A. corticea S. V. Selten, nur in einer Generation am Köder in der Looren (Mai) erhalten, die überwinternde Raupe in den Wurzeln von *Euphorbium*, *Leontodon*, *Rumex*.

A. praecox L. Sehr selten; nur einmal beim Nachtfang im Juni zu Wytikon, die Raupe an *Medicago sativa*, an *Euphorbium* und *Trifolium*-Arten.

A. prasina S. V. Nicht selten im Juni und Juli an Baumstämmen beim Dolder, Adlisberg, am Köder beim Sonnenberg. Die Raupe an *Rubus* und *Primula*-Arten, *Pteris aquilina*.

Genus *Neuronia* F.

N. popularis F. Selten, im Juli und August beim Nachtfang zu Wytikon, ein Paar in Copula bei Pfaffhausen. Die aus überwinternden Eiern stammende Raupe lebt an *Lolium perenne* und *Triticum repens*.

N. cespitis S. V. Ebenfalls selten; im August und September am Köder bei Wytikon und am Katzensee. Die Raupen im Frühling auf *Triticum repens* und *Aira cespitosa*.

Genus *Mamestra* Tr.

M. leucophaea S. V. Häufig im Mai und Juni am Sihlufer bei Adlisweil, oft beim Nachtfang auf dem Hirslanderberg. Die überwinternden Raupen einzeln mit dem Kätscher an den Strassenbords bei Wytikon, Pfaffhausen, Fällanden an *Achillea millefolium* und *Trifolium*-Arten.

M. advena S. V. Nicht gerade selten im Juli bei Engstringen, Trichtenhausen, Wytikon, auch am Köder gefangen. Die mit ihresgleichen und fremden unfriedliche Raupe an *Triticum repens*, *Leontodon* und *Plantago*.

M. tineta Brahm. Selten, nur bei Fällanden im Juli und August an Birkenstämmen gefunden (6. Juli, 3. August). Die überwinternde Raupe an *Vaccinium* und *Erica*.

M. nebulosa Hfn. Im ganzen Gebiet im Juni sehr häufig an Baumstämmen und zahlreich am Köder. Die überwinternden Raupen an *Leontodon*, *Plantago*, *Lamium*, *Galium*.

M. contigua S. V. Nicht häufig; im Juni an Baumstämmen (Zürichberg und Uto); die im Oktober erwachsene Raupe öfter durch Abklopfen junger Birken, Brom- und Himbeergesträuche erhalten.

M. thalassina Hfn. Vereinzelt im Juni am Köder bei Wytikon und Katzentisch. Die im Spätherbst erwachsene Raupe an *Berberis*, *Spartium*, *Vaccinium*.

Zehn Sammeltage am Simplon (Schweiz) und seiner Umgebung.

Von *Karl Jordis*.

(Fortsetzung.)

Am Morgen des zweiten Tages wurde ich schon frühzeitig durch lebhaftes Pochen aus süssem Schlaf geweckt; nach kurzer Zeit sass ich mit meinen Gefährten am Frühstückstische, um nach Beendigung einer angenehmen Thätigkeit die unterbrochene Tour nach Isella wieder aufzunehmen. Bei herrlichem Wetter stiegen wir frohen Muthes wieder in das Gondothal hinab, nachdem wir den Tunnel von Algaby (1232 m.) passirt; es war mittlerweile 10 Uhr geworden, die Lepidopteren begannen sich zu regen, *Erebia* und *Lycænen* suchten die labenden Blütenkelche auf, schon am Schutzhaus 9 wurden bereits erwähnte Falter gefangen und zahlreiche Geometriden von den Felswänden abgenommen. Die Route selbst betreffend, so ist die Gondo-Tour hochromantisch und macht einen überwältigenden Eindruck, namentlich vom Ausgang des grossen, 205 m. langen Tunnels, wo der Alpirsbach sich von schwindelnder Höhe terrassenförmig in die Tiefe stürzt und sich mit der *Doveria* in einer Tiefe von etwa 100 Meter unter starkem Getöse vereinigt; man nennt das die Gondoschlucht.

Nach Ueberschreitung von Schutzhaus 9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Karsch Ferdinand Anton Franz

Artikel/Article: [Neue Odonaten von Ecuador 121-122](#)